



Vitalität





Lebensstandard und Kultur

China ist das bevölkerungsreichste Land der Welt. Der Lebensstandard der Chinesen hat sich im Vergleich zur Zeit vor sechzig Jahren, als die Volksrepublik gegründet wurde, gewaltig verändert. Die Gesamtziele der gesellschaftlichen Entwicklung Chinas bis 2020 sind: Die Entwicklung von öffentlichen Dienstleistungen zu beschleunigen und den Lebensstandard des Volkes umfassend zu verbessern; die Beschäftigungsrate weiter zu steigern; eine regional ausgeglichene Entwicklung herbeizuführen; ein System der sozialen Absicherung, das die Bevölkerung sowohl in den Städten als auch auf dem Land erfasst, zu etablieren, um das Existenzminimum aller Bürger zu sichern; eine rationale und geordnete Struktur der Einkommensverteilung soll Gestalt annehmen, wobei Menschen mit mittlerem Einkommen die Mehrheit bilden sollen und die absolute Armut beseitigt wird; alle sollen vom grundlegenden Gesundheitswesen erfasst werden; das Sozialsystem wird vervollständigt.





Ausflug

Lebensstandard

Einkommen und Konsum

Im 12. Fünfjahrplan werden mehrere Hauptziele für die Entwicklung von 2011 bis 2015 vorgestellt. Das Bruttoinlandsprodukt soll jährlich um 7 Prozent steigen, während das verfügbare Pro-Kopf-Einkommen der Stadtbewohner und das Pro-Kopf-Nettoeinkommen der Landbewohner jeweils um mehr als 7 Prozent pro Jahr wachsen soll, d. h. das Einkommen der Bevölkerung soll schneller wachsen als das Bruttoinlandsprodukt; dies ist auch in den lokalen Fünfjahrplänen von fünf Provinzen vorgesehen.

2010 betrug das Pro-Kopf-Nettoeinkommen der Bevölkerung auf dem Land 5919 Yuan – eine Steigerung von 10,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr – und das verfügbare Pro-Kopf-Einkommen der Bevölkerung in den Städten 19 109 Yuan – eine Steigerung von 7,8 Prozent –, wenn der Preisfaktor nicht berücksichtigt wird. Mit der Erhöhung des Lebensstandards in den Städten und auf dem Land hat sich die Konsumstruktur deutlich verbessert. Es geht nicht mehr vor allem um warme Kleidung und ausreichende Ernährung, sondern um Genuss. Die Ausgaben für Bildung, Wohnungen, Autos, Computer, Wertpapiere und Auslandsreisen stehen an der Spitze der Investitionen und des Konsums. Die Konsumgewohnheiten bei den Grundbedürfnissen haben sich auch geändert: Bei der Bekleidung legt man nun großen Wert auf Mode, bei der Ernährung auf gesunde Nahrungsmittel und beim Wohnen auf Geräumigkeit und Bequemlichkeit. Ein Taxi zu nehmen oder ein Privatauto zu fahren ist auch keine Seltenheit mehr.

Die aufsteigenden Bereiche des Konsums sind Verkehr, Telekommunikation, Immobilien und Kultur. Privatautos, mobile Telekommunikation und Information, Eigentumswohnungen sowie Bildung und Reisen sind die repräsentativen Konsumgüter.

In manchen Städten Chinas ist der Trend zu beobachten, dass der öffentliche Verkehr allmählich von Privatautos abgelöst wird; immer mehr Menschen haben eigene Autos.





Nach Angaben des Nationalen Statistikamtes nimmt die Zahl der Privatautos in China jährlich um mehr als 20 Prozent zu. Wegen der großen Bevölkerungszahl haben manche Städte wie Beijing jedoch den Autokauf eingeschränkt und zudem den öffentlichen Verkehr beschleunigt entwickelt, um Verkehrstaus zu verringern und um ihre Ziele beim Energiesparen und zur Senkung der Treibhausgas-Emissionen zu erreichen; das ist der Trend der unmittelbaren Zukunft.

In den Städten dominieren nun Privatwohnungen. Da die Wohnungsfrage für den Lebensstandard des Volkes von zentraler Bedeutung ist, legt die chinesische Regierung seit einigen Jahren großen Wert auf die stabile Entwicklung des Wohnungsmarktes. 2003 begann die Regulierung in diesem Bereich. Seit Ende 2009 hat der Staatsrat kontinuierlich Maßnahmen wie die Standardisierung der Marktordnung, die Verbesserung der Boden-, Steuer- und Finanzpolitik, die Verringerung der Investitions- und Spekulationsnachfrage, die Förderung des Angebots von Eigentumswohnungen, die Beschleunigung des Baus von Sozialwohnungen und die Entwicklung öffentlicher Mietwohnungen ergriffen, um eine rationale Angebotslage zu schaffen und den vielfältigen Bedarf nach Wohnungen zu befriedigen.

Mit der Erhöhung des Einkommens und der Vermehrung der Freizeit entwickelt sich auch der Tourismus rasch. In den nächsten Jahren wird das durchschnittliche Konsumniveau Chinas kontinuierlich steigen und die Konsummuster sich verändern: Die Hauptrolle des Sachkonsums wird vom Servicekonsum geteilt. In Bezug auf die durchschnittliche Urlaubsdauer wird sich China dem Niveau eines mäßig entwickelten Landes annähern; damit wird rasch ein gigantischer Fremdenverkehrssektor entstehen und Reisen werden zu einem wichtigen Lebensaspekt werden. Ausgaben für Reisen werden 2015 voraussichtlich etwa 10 Prozent der gesamten Ausgaben der Bevölkerung ausmachen.



Radspport





Ende 2010 hatte China eine Bevölkerung von 1,34 Milliarden; davon leben 630 Millionen Menschen in den Städten. Die Pro-Kopf-Konsumausgaben der Bevölkerung auf dem Land, d. h. der Mehrheit der Gesamtbevölkerung, entsprechen nur einem Drittel der Konsumausgaben der Stadtbewohner. Den Konsum der Landbevölkerung zu fördern, wird allmählich zu einem wichtigen Aspekt der Steigerung der Binnennachfrage geworden. Auf dem Land gibt man Geld nach wie vor hauptsächlich dafür aus, Grundbedürfnisse zu decken und landwirtschaftliches Material zu beschaffen; Computer und Privatautos sind noch immer nicht sehr verbreitet. Die Regierung hat in den letzten Jahren durch eine gezielte Finanz- und Handelspolitik die Entwicklung und Herstellung von funktionellen Haushaltsgeräten für den Konsum der Landbevölkerung gefördert und Aktionen zum Vertrieb von Haushaltsgeräten, Privatautos und Motorrädern auf dem Land durchgeführt, was der Entwicklung des Konsums auf dem Land wichtige Impulse verliehen hat.

Beschäftigung

Im Jahr 2050 wird das chinesische Festland voraussichtlich mehr als 1,52 Milliarden Einwohner haben, d. h. die Gesamtbevölkerung Chinas wird in den kommenden vierzig Jahren kontinuierlich wachsen und jedes Jahr wird eine große Anzahl neuer Arbeitskräfte und Arbeitsloser in den Städten und eine große Zahl überflüssiger Arbeitskräfte auf dem Land entstehen. China muss also mit nur 9,6 Prozent der weltweiten Bodenschatzvorräte, 9,4 Prozent des weltweiten Kapitals und 1,85 Prozent der globalen Ressourcen an Wissen und Technik Arbeitsplätze für 26 Prozent der Weltbevölkerung schaffen. Das ist eine gewaltige Herausforderung.

Im 12. Fünfjahresplan wird zum ersten Mal eine Strategie vorgestellt, die der Beschäftigung Vorrang einräumt und der Entwicklung von Branchen, die besonders viele Arbeitsplätze anbieten sowie die Ausbildung und den Einsatz von Arbeitskräften fördern, besonderes Gewicht beimisst. Die Regierung wird also eine aktivere Politik zur Ausweitung der Beschäftigung und der Firmengründungen betreiben, um insbesondere

Arbeitsplätze für Hochschulabgänger, für Arbeitssuchende vom Land und in den Städten, die derzeit Schwierigkeiten haben, zu schaffen. Sie wird Maßnahmen zur beruflichen Ausbildung von bäuerlichen Wanderarbeitern und zur politischen Unterstützung von Firmengründungen treffen. In den kommenden fünf Jahren sollen jährlich neun Millionen

Wanderarbeiter





neue Arbeitsplätze geschaffen werden und die Rate der registrierten Arbeitslosen in den Städten soll unter 5 Prozent gehalten werden.

Soziale Absicherung

Die chinesische Regierung hat vor, bis 2020 ein System der sozialen Absicherung einzurichten, das sämtliche Bewohner in den Städten und auf dem Land erfasst. Neben einer Sozialversicherung umfasst es die Sicherung des Existenzminimums, Sozialhilfe, Wohltätigkeitseinrichtungen und kommerzielle Versicherungen. Dadurch wird in China das weltweit größte System sozialer Absicherung vervollkommen.

Die soziale Absicherung hat weltweit eine Geschichte von mehr als 120 Jahren. Durch mehrere internationale Wirtschaftskrisen wurde sie allmählich vervollständigt und hat sich als starke Kraft für dauerhafte Stabilität eines Landes erwiesen.

Vor der Gründung der Volksrepublik gab es in China überhaupt keine soziale Absicherung. Durch Anstrengungen in mehreren Jahren wurde ein System der sozialen Absicherung chinesischer Prägung etabliert, das die grundlegende Renten-, Kranken-, Arbeitslosen-, Arbeitsunfall- und Mutterschutzversicherung sowie die Sozialhilfe in den Städten und auf dem Land mit der Sicherung des Existenzminimums als Schwerpunkt umfasst, und sein Niveau ständig erhöht.

Für Arbeitnehmer in China gibt es „fünf Versicherungen und einen Fonds“, nämlich die Renten-, Kranken-, Arbeitslosen-, Arbeitsunfall- und Mutterschutzversicherung sowie den Wohnungsfonds. In die ersten drei Versicherungen zahlen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam Beiträge ein und die Beiträge zu den letzten zwei Versicherungen werden vom Arbeitgeber allein bezahlt.

Die Höhe der Beiträge wird aufgrund der Gesamtlohnsumme berechnet und ist in verschiedenen Regionen unterschiedlich. Nehmen wir Beijing als Beispiel: In die Rentenversicherung zahlen Arbeitgeber 20 Prozent und Arbeitnehmer 8 Prozent ein, in die Krankenversicherung 10 Prozent bzw. 2 Prozent plus drei Yuan und in die Arbeitslosenversicherung 1,5 Prozent bzw. 0,5 Prozent; die Beiträge zur Arbeitsunfallversicherung sind je nach Branche festgelegt und betragen zwischen 0,5 und 2 Prozent; sie werden vom Arbeitgeber allein bezahlt; in die Mutterschutzversicherung zahlt ebenfalls nur der Arbeitgeber ein, und zwar 0,8 Prozent; für den Wohnungsfonds gibt es in Beijing eine einheitliche Regel, nach der Arbeitgeber und Arbeitnehmer jeweils 12 Prozent des Lohns zahlen sollen, damit die Arbeitnehmer mit geringem oder mittlerem Einkommen Wohnungen kaufen können.

China ist ein Entwicklungsland mit einer großen Bevölkerung, die etwa ein Fünftel der Weltbevölkerung ausmacht. Daher ist die soziale Absicherung in China nicht mit der in Industrieländern zu vergleichen; sie kann nur das Existenzminimum sichern. Sie umfasst eine Rentenversicherung für einen mittleren Lebensstandard im Ruhestand, eine Arbeitslosenversicherung zur Sicherung des Existenzminimums und eine Krankenversicherung





für eine medizinische Grundversorgung. Seit 1990 hat der Staatsrat die Bestimmungen über die Arbeitslosenversicherung, die Vorläufigen Bestimmungen über die Erhebung und Bezahlung von Sozialversicherungsbeiträgen und die Bestimmungen zur Sicherung des Existenzminimums der Stadtbevölkerung erlassen, womit die gesetzliche Grundlage für die Einführung eines Systems der sozialen Absicherung geschaffen wurde. Inzwischen hat sich ein gesellschaftlich verwaltetes System herausgebildet, das die Renten-, die Kranken- und die Arbeitslosenversicherung sowie die Sicherung des Existenzminimums umfasst.

Die soziale Altersversicherung auf dem Land

In den Fonds dieser Versicherung zahlen die Bauern festgesetzte Beiträge ein, und das Kollektiv und die Regierung leisten Zuschüsse; die Zentralregierung gewährt den lokalen Regierungen Subventionen, die direkt den Bauern zugeteilt werden. Die Auszahlungen aus dieser Versicherung erfolgen in Form einer Basisrente, die aus dem Staatshaushalt angewiesen wird, und einer Rente, die aus dem individuellen Konto des Versicherten stammt. Alle Bauern über 60 sollen garantiert die Basisrente bekommen. Nach dem Plan sollen bis 2020 alle Menschen auf dem Land von dieser Versicherung erfasst.

Der Umfang der sozialen Absicherung wird immer mehr ausgeweitet. Nicht nur Staats- und Kollektivbetriebe, sondern auch Privatunternehmen und Institutionen werden einbezogen; auch die Rechte und Interessen von Erwerbstätigen, die keine feste Arbeitsstelle in einem Unternehmen oder einer Institution haben, werden geschützt.

In allen Städten und Kreisstädten wurde ein System zur

Sicherung des Existenzminimums für Stadtbewohner, deren Pro-Kopf-Einkommen unterhalb des Grundunterhalts des jeweiligen Ortes liegt, eingerichtet. Wegen des niedrigen Entwicklungsniveaus der Produktivkräfte und der großen Unterschiede zwischen verschiedenen Regionen gibt es in China derzeit keinen landesweit einheitlichen Zuschuss für das Existenzminimum. Mit der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung und mit der Zunahme der Finanzeinnahmen von verschiedenen Regierungsebenen wird der Zuschuss für das Existenzminimum ständig erhöht.

Im Jahr 2002 begann China, ein neues genossenschaftliches System der medizinischen Versorgung der Bevölkerung auf dem Land in Form einer Krankenversicherung einzurichten, die für die Kosten schwerer Krankheitsfälle aufkommt. In den Fonds zahlen die Bauern festgesetzte Beiträge ein, und das Kollektiv und die Regierung leisten Zuschüsse. Wenn ein an dem System beteiligter Bauer krank wird und stationär behandelt werden muss, bekommt er einen bestimmten Anteil der Behandlungskosten erstattet. Trotz eines geringen Finanzierungsniveaus erfasst dieses System eine weltweit größte Bevölkerungszahl von mehr als 800 Millionen. Sein Fonds muss zweckgebunden eingesetzt werden, d. h. ausschließlich für Arztbesuche der Landbevölkerung. Dafür wurde eine offene und transparente Kontrollstruktur gegründet.





Ferner wurde ein System des medizinischen Beistandes auf dem Land etabliert, um kranken Bauern aus armen Familien bei hohen medizinischen Kosten Unterstützung zu gewähren. Dieses Beistandssystem wurde im Großen und Ganzen bereits landesweit eingerichtet. Der Beistandsfonds wird durch Einzahlungen aller Regierungsebenen und durch freiwillige Spenden aufgebracht.

Nach dem 12. Fünfjahrplan soll die gesamte Bevölkerungszahl Chinas bis 2015 unter 1,39 Milliarden liegen. In dem Plan sind u. a. folgende Ziele für die soziale Absicherung festgelegt: Die durchschnittliche Lebenserwartung soll um ein Jahr auf 74,5 Jahre steigen; die gesamte Bevölkerung auf dem Land soll in das System der Altersversicherung einbezogen werden; 357 Millionen Menschen sollen an der grundlegenden Rentenversicherung in den Städten teilnehmen; der Anteil der Bevölkerung, die von den drei grundlegenden Krankenversicherungen erfasst ist, soll um 3 Prozent zunehmen; 36 Millionen Sozialwohnungen sollen gebaut werden; die Zahl der von Armut betroffenen Menschen soll erheblich reduziert werden.

Medizinische Versorgung und Gesundheitsvorsorge

In China kommen derzeit auf je 1000 Einwohner 1,75 Ärzte und 3,31 Krankenhausbetten. In den großen Städten wie Beijing, Shanghai, Tianjin und Chongqing gibt es Spitzenkrankenhäuser, die auf die Behandlung von Tumoren sowie von Herz- und Gehirngefäßkrankheiten, auf Augen- und Zahnbehandlungen, auf traditionelle chinesische Medizin sowie auf die Behandlung von Infektionskrankheiten spezialisiert sind, und zahlreiche allgemeine Krankenhäuser. Auch die mittelgroßen Städte verfügen über allgemeine Krankenhäuser und Spezialkliniken mit modernen Einrichtungen. Auf dem Land hat sich ein dreistufiges System der Gesundheitsvorsorge auf Kreis-, Gemeinde- und Dorfebene gebildet. Es gibt in jedem Kreis ein zentrales Krankenhaus, in jeder Gemeinde eine Sanitätsstation und in jedem Dorf eine Sanitätsstelle. Mit dem Aufbau und der Verbesserung der medizinischen Einrichtungen und der Entwicklung hygienischer Gewohnheiten sind die hauptsächlichen Todesursachen heute nicht mehr so wie früher epidemische Krankheiten und Parasitenbefall, sondern Krebs sowie Gehirngefäß- und Herzkrankheiten, so wie in den entwickelten Ländern. Die Bevölkerung in den Städten sowie auf dem Land ist heute wesentlich gesünder als früher. Die durchschnittliche Lebenserwartung beträgt nun 73,0 Jahre und nähert sich dem Niveau eines mäßig entwickelten Landes.

Blutspenden





„Vorbeugen ist besser als Heilen.“ Nach dieser wichtigen Erfahrung wurden auf allen Verwaltungsebenen Gesundheits- und Vorbeugeeinrichtungen wie Sanitäts- und Quarantänestationen eingerichtet. So hat sich ein nationales Netz für Hygienekontrollen und Krankheitsvorbeugung gebildet. Im Mai 2003 gab der Staatsrat die Verordnung für Notstandssituationen in der öffentlichen Gesundheit heraus, um eine rechtliche Grundlage für solche Notfälle zu schaffen.

Mit den intensiven Reformen des Gesundheitswesens im Jahr 2009 hat die Zahl der Teilnehmer an der Krankenversicherung allein in den Städten um 114 Millionen zugenommen. Mehr als 1,26 Milliarden Menschen sind an der neuen genossenschaftlichen Krankenversicherung auf dem Land sowie an der Krankenversicherung für die Werktätigen und für die Wohnbevölkerung in den Städten beteiligt. Das Ziel, dass alle Bürger krankenversichert sind, soll schrittweise erreicht werden.

Von 2011 bis 2015 werden die Reformen des Gesundheitswesens weiter vertieft und das grundlegende Gesundheitssystem verbessert, um so rasch wie möglich allen Bürgern Zugang zu einer grundlegenden medizinischen Versorgung zu ermöglichen; die grundlegenden Alters- und Krankenversicherungen in den Städten und auf



Hornhauttransplantation

Traditionelle chinesische Medizin

Die traditionelle chinesische Medizin (TCM) hat ein eigenes theoretisches System und eigene Diagnosemethoden, darunter die Beobachtung von Aussehen und Verhalten des Patienten, Pulsdiagnose, und eigene Behandlungsmethoden wie die Akupunktur. Die Medikamente bestehen vor allem aus natürlichen Heilpflanzen. Die Heilwirkung wurde über Tausende Jahre durch Beobachtung bestätigt. Zurzeit gibt es in den meisten allgemeinen Krankenhäusern Abteilungen für TCM.

Verbindung von TCM und westlicher Medizin

Die international übliche Medizin – die in China „westliche Medizin“ genannt wird – hat in China ein hohes Niveau erreicht. Viele Mediziner setzen bei der Behandlung – besonders bei schwierigen Fällen – sowohl Methoden aus der TCM als auch aus der westlichen Medizin ein, was sich als sehr wirksam erwiesen hat. Zurzeit gibt es in China rund 236 Krankenhäuser für die Kombination von TCM und westlicher Medizin mit einem Personalstand von insgesamt über 70 000, doch auch in den meisten anderen Krankenhäusern wird in dieser Richtung gearbeitet.





dem Land sollen die gesamte Bevölkerung erfassen. Der Anteil der Teilnehmer an den drei grundlegenden Krankenversicherungen in den Städten und auf dem Land wird stetig erhöht; Mehr als 70 Prozent der Kosten für medizinische Behandlungen werden erstattet.

Sport

Volkssport

In China wurden zahlreiche Formen sportlicher Betätigung entwickelt. Derzeit gibt es landesweit mehr als eine Million Sportstätten, 239 Mal mehr als in der Gründungsphase der Volksrepublik. Nach einer Untersuchung des Nationalen Hauptamtes für Sport treiben über 60 Prozent der Stadtbewohner Fitnessübungen in verschiedenen Klubs und mehr als 95 Prozent der Schüler und Studenten erreichen den nationalen Sportstandard.

Gesundheitsplan für das ganze Volk

Im Jahr 1995 wurde das erste Sportgesetz der Volksrepublik China angenommen, und im selben Jahr veröffentlichte der Staatsrat das Programm über den Gesundheitsplan für das ganze Volk. Danach wurden entsprechende Verordnungen und Bestimmungen erlassen.

Der Gesundheitsplan verfolgt das Ziel, die körperliche Konstitution und die Gesundheit des chinesischen Volkes umfassend zu verbessern. Kinder und Jugendliche sind dabei der Schwerpunkt. Es wird empfohlen, dass jeder Bürger sich

Tag für die Körpererzüchtigung des ganzen Volkes

Dieser Tag wurde am 8. August 2009 festgelegt, um die wachsenden Bedürfnisse der Bevölkerung nach sportlicher Betätigung besser zu decken und ihre Beteiligung daran zu fördern. Seitdem liefern die Sportbehörden von der Kreisebene aufwärts an diesem Tag jährlich kostenfreie Anleitungen für die Körpererzüchtigung und die öffentlichen Sporthallen und -plätze sind an diesem Tag kostenlos zugänglich.

Inlineskaten





mindestens einmal täglich sportlich betätigt, zwei Trainingsmethoden beherrscht und sich einmal jährlich hinsichtlich seiner körperlichen Konstitution untersuchen lässt.

Mit diesem 15-jährigen Plan zielt die Regierung zugleich darauf ab, ein Servicesystem für die Körperertüchtigung der Bevölkerung weiter auszubauen. Die meisten Sporthallen und -plätze des Landes sind öffentlich zugänglich. In Wohnvierteln, in Parks und neben Grünanlagen und Straßen wurden Trainingsstätten eingerichtet und mit verschiedenen Geräten ausgestattet.

Nach dem Gesundheitsplan sollen die Strukturen für die Körperertüchtigung der Bevölkerung bis 2015 allen Stadt- und Landbewohnern zugute kommen; sportliche Betätigung soll zu einem festen Bestandteil des Lebens der meisten Chinesen werden; über 90 Prozent der städtischen und ländlichen Bevölkerung (ausgenommen Schüler und Studenten) sollen den Grundstandard für körperliche Konstitution der Staatsbürger erreichen.

Sportfeste

Um den Breitensport zu fördern, veranstaltet China regelmäßig fünf große Sportfeste, nämlich das Nationale Sportfest, das Nationale Sportfest der Bauern, das Nationale Sportfest der Studenten, das Nationale Sportfest der Behinderten sowie das Nationale Sportfest traditioneller Sportarten der nationalen Minderheiten.

Das Nationale Sportfest ist ein universaler Wettbewerb mit dem höchsten Niveau. Es findet alle vier Jahre statt und wurde von 1959 bis heute bereits elfmal veranstaltet, das 12. wird im September 2013 stattfinden. Das Nationale Sportfest der Bauern wird seit 1988 alle vier Jahre veranstaltet. Das Nationale Sportfest der Studenten, das seit 1982 alle vier Jahre stattfindet, zeigt die körperliche Konstitution der Studenten. Das Nationale Sportfest der Behinderten wird seit 1984 alle vier Jahre veranstaltet. Beim Nationalen Sportfest traditioneller Sportarten der nationalen Minderheiten, das im November 1953 zum ersten Mal stattfand, werden die besonderen traditionellen Sportarten der nationalen Minderheiten demonstriert.



Jugend

Traditionelle Sportarten

Die traditionellen chinesischen Sportarten wie Wushu (Kampfkunst), Taijiquan (Schattenboxen), Qigong (Bewegungs- und Atemübungen), Chinesisches Schach und Weiqi (Go) sind bei den Chinesen sehr beliebt.





Taiji



Jakrennen

Wushu eignet sich sowohl zur Stärkung des Körpers als auch zur Selbstverteidigung. Wushu wird mit bloßen Händen oder mit Waffen praktiziert. Es gibt verschiedene Schulen und Bewegungsabläufe. Taijiquan ist eine Art der chinesischen Kampfkunst. Beim Üben ist der Geist das Wichtigste. Der Körper bewegt sich in Harmonie mit dem Geist. Jede Bewegung ist eine Verbindung von Geschicklichkeit und Zähigkeit und hat eine schöne Form. Qigong ist eine besondere Form des Körpertrainings. Es zielt darauf ab, durch Konzentration der Gedanken und Regulierung des Atems gesund zu bleiben, die Lebenserwartung zu steigern, Krankheiten zu heilen und physiologische Funktionen zu stärken.

In den von nationalen Minderheiten bewohnten Gebieten werden viele traditionelle Sportarten betrieben, z. B. Ringen und Reitkunst der Mongolen, Uiguren und Kasachen, Yakrennen der Tibeter, Sprungbrett-Springen und Schaukeln der Koreaner, Bogenschießen der Miao und Drachenboot-Rennen der Dai. Diese Sportarten verbinden Wettkampf und Unterhaltung harmonisch miteinander.

Leistungssport

Am 7. Juni 1956 brach Chen Jingkai bei einem Chinesisch-Sowjetischen Freundschaftswettbewerb im Gewichtheben in Shanghai den Weltrekord im Stoßen und war damit der erste chinesische Sportler, der einen Weltrekord aufstellte. 1959 errang Rong Guotuan bei der 25. Tischtennisweltmeisterschaft in Deutschland den ersten Meistertitel in der chinesischen Sportgeschichte. Bei den Olympischen Spielen 1984 in Los Angeles gewann Xu Haifeng im Schießen für China das erste olympische Gold; mit 15 Goldmedaillen stand China auf dem 4. Platz. Bei der Olympiade 2008 in Beijing erzielte der chinesische Leistungssport glänzende Erfolge: China belegte in der Goldmedaillenwertung den ersten





2011 gewann Li Na das French Open.



Tischtennis

und hinsichtlich der Gesamtzahl der Medaillen den zweiten Rang. 1980 beteiligten sich die chinesischen Sportler zum ersten Mal an den Olympischen Winterspielen und 2002 errang die Eisschnellläuferin Yang Yang in Salt Lake City für China das erste olympische Gold.

Im 21. Jahrhundert erreichte eine große Zahl von jungen Spitzensportlern Weltniveau, darunter Liu Xiang im Hürdenlauf, Yao Ming und Yi Jianlian im Basketball, Meng Guanliang und Yang Wenjun beim Kanadier, Sun Tian-tian, Li Ting, Yan Zi und Zheng Jie im Tennis sowie der Billardmeister Ding Junhui.

Die großartigen Erfolge des chinesischen Leistungssports sind dem verbesserten Trainingssystem zu verdanken. Es besteht aus Freizeitsportschulen für Jugendliche und Sportklubs als Basis, Sportmannschaften auf Provinzebene als Stütze und Nationalmannschaften als Kern. Dank dieser Struktur verfügt China laufend über etwa 20 000 Elitesportler.

Am 3. Februar 2004 erließ der Staatsrat die Anti-Doping-Vorschriften,

in denen alle Fragen der Kontrolle, der Pflichten und ihrer Überwachung sowie der gesetzlichen Verantwortung in China erstmals umfassend festgehalten sind.

Behindertensport

China spielt eine führende Rolle beim Behindertensport. Im Jahr 1996 errangen die chinesischen Athleten bei den Paralympischen Sommerspielen in Atlanta 16 Goldmedaillen und China zählte damit zum ersten Mal zu den besten zehn Ländern in der Goldmedaillenwertung; bei den in Athen 2004 belegte China in der Goldmedaillenwertung den ersten Platz. Bei den Paralympischen Spielen 2008 in Beijing gewann China erneut die





meisten Goldmedaillen, wobei der Abstand zum Zweitplatzierten der Rangliste noch ausgebaut werden konnte.

Mit der Gründung des Chinesischen Paralympischen Komitees im Jahr 1983 wurde der Behindertensport institutionalisiert. 1985 wurde der Gehörlosen-Sportverband und 1986 der Lernbehinderten-Sportverband gegründet; danach entstanden Behinderten-Sportverbände auf Provinzebene. China ist Mitglied bei acht allgemeinen und mehreren speziellen internationalen Behinderten-Sportorganisationen. Shanghai hat die Special Olympics 2007 und Beijing die Paralympischen Sommerspiele 2008 ausgerichtet.

Kultur und Kunst

In den letzten Jahren wurden die Reformen des Kulturwesens unablässig vertieft, die öffentlichen kulturellen Dienstleistungen ausgeweitet und ihr Angebot diversifiziert. In den vergangenen fünf Jahren wurde die Verwandlung der staatlichen Institutionen im Verlagswesen und in der Pro-



Nationalbibliothek

duktion von Filmen und Fernsehprogrammen in staatliche Unternehmen vollzogen. In Zukunft werden die Reform und der strukturelle Wandel im Kulturwesen weiter gefördert, die Transformation der Betriebsform der kommerziellen Kulturinstitutionen beschleunigt und die Reform der gemeinnützigen Kulturinstitutionen stetig vorangetrieben, um einen modernen Kulturmarkt zu schaffen, der durch Offenheit, Konkurrenz und Ordnung geprägt ist.

Bibliotheken

Zurzeit gibt es in China etwa 3000 öffentliche Bibliotheken mit einem gesamten Bücherbestand von mehr als 550 Millionen Bänden; die meisten Städte, Kreise und Gemeinden verfügen über eine öffentliche Bibliothek. Unter den Universitäts- und Hochschulbibliotheken rangieren die Bibliothek der Universität Beijing und die Bibliothek der Universität Wuhan hinsichtlich ihrer Sammlungen an der Spitze. Das chinesische Bibliothekswesen umfasst außerdem Bibliotheken der wissenschaftlichen Forschungsinstitutionen, Bibliotheken verschiedener Institutionen auf Basisebene und Bibliotheken in Grund- und Mittelschulen.

Die Chinesische Nationalbibliothek ist mit einem Bestand von rund 27 Millionen Objekten und 250 Terabyte Digitalressourcen die größte Bibliothek Asiens; sie hat in ihren Schwerpunktgebieten 730 000 Bände gesammelt; mit ihren Spezialsammlungen





Nationalbibliothek

– darunter antiken Orakelknochen, Schriften aus den Mogao-Grotten bei Dunhuang, Lokalchroniken und handschriftlichen Manuskripten bekannter Persönlichkeiten – zählt sie sowohl in Bezug auf die Zahl wie auch auf die Qualität zu den besten Bibliotheken in China und der ganzen Welt. Die Nationalbibliothek hat auch den Auftrag, alle in China veröffentlichten Publikationen aufzubewahren. So besitzt sie Exemplare der meisten zeitgenössischen Bücher und Zeitschriften aus China. Darüber hinaus verfügt sie über 10,776 Millionen Bände fremdsprachiger Publikationen, das ist landesweit der größte Bestand. Im Jahr 1916 begann die Nationalbibliothek damit, sämtliche offiziellen Publikationen im Land zu registrieren. Seit 1987 registriert sie auch alle elektronischen Publikationen des Landes. Sie fungiert darüber hinaus als das Nationale Bibliografische Zentrum (ISSN) und als Internet-Informationszentrum. Die Nationalbibliothek hat mit mehreren inländischen Bibliotheken einen digitalen Bibliothekenverbund gebildet, der hilft, die Entwicklung und Anwendung digitaler öffentlicher Informationsdienste voranzutreiben. Mit der digitalen Bibliothek, die 13 Datenbanken für elektronische Bücher, Zeitschriften, Fotos, Nachschlagwerke etc. umfasst, verfügt die Nationalbibliothek über ein Magazin für die Bücher der kommenden dreißig Jahre und wird dadurch zur weltweit größten Sammlung chinesischer Dokumente, zur größten Basis für chinesischsprachige Digitalressourcen der Welt und zur modernsten Netzwerk-Servicebasis im Land.

Die Shanghai-Bibliothek ist die größte Bibliothek auf Provinzebene. Hier lagern insgesamt über 1,7 Millionen Bände antiker Bücher und Dokumente, davon sind 178 000

Bände unter 25 000 Titeln alte Prachtausgaben, manche sind die einzigen noch erhaltenen Exemplare weltweit und die ältesten sind etwa 1500 Jahre alt.

Bis Ende 2011 werden alle öffentlichen Bibliotheken und Kulturpaläste des Landes für alle Besucher zugänglich sein und neben ihren öffentlichen Räumen und Einrichtungen grundlegende Dienste kostenlos anbieten. Bis Ende 2012 werden alle öffentlichen Bibliotheken und Kulturpaläste auf nationaler und auf Provinzebene sowie die in Provinzhauptstädten und in den Küstengebieten ihre kostenlosen grundlegenden Dienste qualitativ verbessern und mindestens zwei besondere Serviceprogramme entwickeln; die anderen Bibliotheken und Kulturhäuser werden kostenlos umfassende grundlegende Dienstleistungen liefern.

Museen

Zurzeit gibt es in China 1798 staatliche Museen, dazu kommen noch von Privatpersonen betriebene Museen. Insgesamt beläuft sich die Zahl der Museen im ganzen Land



Kaiserpalast in Beijing

auf mehr als 2400, die über 20

Millionen Exponate besitzen.

Diese Museen veranstalten jedes

Jahr rund 10 000 Ausstellungen.

Mehrere Museen wie das Museum

der Terrakottaarmee aus der Qin-

Dynastie bei Xi'an sind zu welt-

berühmten Attraktionen gewor-

den. Die Regierung motiviert die

Museen, gemeinsame Sonderaus-

stellungen zu veranstalten, und

ermutigt Einzelpersonen, ihre

privaten Sammlungen der Öffent-

lichkeit zugänglich zu machen.

Bis zum Jahr 2015 will China

weitere tausend Museen errichten

und damit das Ziel erreichen, dass

jede mittelgroße Stadt über ein

Multifunktionsmuseum verfügt.

Das Chinesische Nationalmu-

seum an der östlichen Seite des

Tian'anmen-Platzes in Beijing ver-

fügt über eine reiche Sammlung

von Kulturgegenständen, betreibt

Das erste Privatmuseum

Das Guanfu-Museum ist das erste Privatmuseum der Volksrepublik China. Es wurde 1996 von Ma Weidu, einem bekannten Sammler von Kunst und Kunstgewerbe, in Beijing gegründet. Im Jahr 2004 zählte es bereits zu den zehn besten Privatmuseen Chinas.

Das Museum präsentiert in seinen Ausstellungsräumen Keramik, Möbel, Ölmalerei, Kunstgewerbe, Fotografien sowie Fenster und Türen. Darüber hinaus verfügt es über eine multifunktionale Halle. Dort werden seltene Kunstobjekte aus verschiedenen Dynastien ausgestellt, regelmäßig thematische Ausstellungen organisiert und Seminare für Kulturaustausch veranstaltet.



archäologische Forschung, sammelt Exponate und organisiert Ausstellungen. Seine Sammlung besteht aus mehr als einer Million wertvollen Kulturgegenständen, welche die alte und moderne Geschichte sowie Zeitgeschichte Chinas widerspiegeln, sowie einer Million Dokumenten und Büchern. Mit einer Gesamtfläche von rund 200 000 Quadratmetern ist es das größte Museum weltweit.

Denkmalschutz

China hat ein ausgedehntes Territorium sowie eine Jahrtausende alte Zivilisation und verfügt daher über ein reiches historisches Erbe. Zu den berühmtesten archäologischen Stätten gehören die Fundstelle des Peking-Menschen (*Homo pekinensis*) in Zhoukoudian, das Mausoleum des ersten Kaisers der Qin-Dynastie (221–206 v. u. Z.) bei Xi'an, die Gräber aus der Han-Dynastie (206 v. u. Z.–220 u. Z.) in Mawangdui bei Changsha, die Mogao-Grotten bei Dunhuang und der unterirdische Palast im Famen-Kloster.

China besitzt unzählige Kulturgegenstände. Leider ist eine große Menge davon ins Ausland gelangt. Nach unvollständigen Statistiken der UNESCO befinden sich in den Sammlungen von mehr als 200 Museen in 47 Ländern insgesamt 1,64 Millionen Kulturgegenstände aus China, und das ist weniger als ein Zehntel der im Privatbesitz befindlichen chinesischen Kulturschätze im Ausland.

In China gibt es etwa 800 000 geschützte Baudenkmäler, davon stehen 2351 Objekte unter besonderem nationalem Denkmalschutz. 8831 Objekte stehen unter Schutz auf Provinzebene und 58 371 unter Schutz auf Kreisebene. Im Jahr 2015 soll eine nationale Datenbank für Baudenkmäler eingerichtet werden, die öffentlich zugänglich ist.

In den 1990er Jahren hat die chinesische Regierung für die Rettung und den Schutz von Baudenkmälern mehr Geld und Arbeitskräfte als je zuvor eingesetzt. In diesem Zeitraum wurden rund 700 Millionen Yuan an Sondermitteln aus dem Staatshaushalt angewiesen und über tausend Projekte zur Rettung und zum Schutz von Baudenkmälern in Angriff genommen mit dem Ergebnis, dass viele von



Weihrauchfass aus der Han-Dynastie



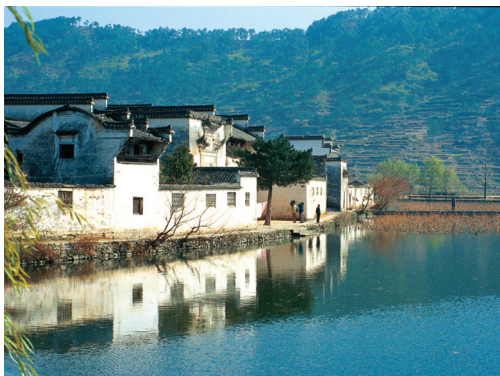
Bronzelaterne aus der Han-Dynastie





Zerstörung bedrohte Baudenkmäler geschützt werden konnten. Das im Jahr 2005 begonnene Projekt zum Schutz großer archäologischer Stätten wird mit einem staatlichen Budget von jährlich 250 Millionen Yuan wichtige Kulturdenkmäler schützen.

Chinas Denkmalschutz wird Schritt für Schritt gesetzlich geregelt. China ist bereits allen vier internationalen Konventionen für den Denkmalschutz beigetreten.



Hongcun, ein altes Dorf in Anhui

Das Gesetz über den Denkmalschutz aus dem Jahr 1982 regelt Baudenkmäler, archäologische Ausgrabungen, Kulturgegenstände im Besitz von Museen und Einzelpersonen sowie die Ein- und Ausfuhr von Kulturgegenständen. Im Jahr 2003 wurden die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über den Denkmalschutz und die Vorläufigen Bestimmungen über Auktionen von Kulturgegenständen erlassen. Im Jahr 2006 wurden die Bestimmungen zum Schutz der Großen Mauer erlassen, die ersten spezifischen gesetzlichen Regelungen für ein einzelnes Baudenkmal.

Bis heute wurden von den zuständigen Abteilungen der Regierung mehr als 110 Städte auf nationaler Ebene und über 80 auf Provinzebene als historisch und kulturell bedeutende Städte eingestuft. Für den Schutz dieser Städte stellt der Staat seit 2001 jedes Jahr 15 Millionen Yuan bereit.

Als traditionelles Agrarland hat China viele sehr alte Dörfer, die über weite Gebiete verstreut liegen. Das ist weltweit ganz selten. Die natürliche Umgebung dieser Dörfer bleibt unversehrt erhalten, und hier ist eine große Menge von volkstümlichen Kulturgegenständen und von Materialien der Volkskunst zu finden. Gegenwärtig wird von den Abteilungen für Denkmalschutz eine groß angelegte Aktion zum Schutz alter Dörfer geplant.

Geistiges Kulturerbe

China besitzt ein großes geistiges Kulturerbe. Im Juni 2006 hat der Staatsrat die erste nationale Liste des geistigen Kulturerbes erstellt, in die 518 Elemente in zehn Kategorien aufgenommen wurden: Volksliteratur, Volksmusik, Volkstanz, volkstümliche Theater- und Opernformen, traditionelles chinesisches Kabarett, Akrobatik, traditionelle bildende Kunst, traditionelles Handwerk, traditionelle chinesische Medizin und Gebräuche.

Die *Kunqu*-Oper und die antike chinesische *Qin*-Kunst (Zitherspiel), das Mukam der Uiguren (eine Kunstform aus Musik, Gesang und Tanz) und das Urtin Duu der Mongolen





Tonfiguren aus Huishan in der Provinz Jiangsu

(eine Gesangsform) wurden von der UNESCO in die Liste der Meisterwerke des mündlich überlieferten und immateriellen Erbes der Menschheit aufgenommen. Das Urtin Duu wurde 2005 in die Liste aufgenommen und ist das erste Projekt dieser Art auf dieser Liste, das China mit einem anderen Land (der Mongolischen Republik) verbindet. Außerdem wurden ein Archiv von Tonträgern mit traditioneller chinesischer Musik, das Archiv des Kabinetts der Qing-Dynastie, die Listen der erfolgreichen Kandidaten bei den Palastexamen der Qing-Dynastie, die antiken Dongba-Schriften der Naxi und ein Archiv von Planskizzen der Architektenfamilie Lei aus der Qing-Dynastie in die Liste des Welterbes aufgenommen. Im Jahr 2001 nahm die UNESCO das tibetische Epos „König Késar“, das längste historische Epos der Welt, in die Liste des Jahrtausendjubiläums der Welt auf.

Die chinesische Regierung hat große Ressourcen zum Schutz des geistigen Kulturerbes aufgewendet. Chinesische Gelehrte z. B. stellten im Auftrag der Regierung Zehn Sammlungen chinesischer Volksliteratur und -kunst in 300 Bänden mit insgesamt 500 Millionen Schriftzeichen zusammen, wodurch eine große Menge wertvollen Kulturgutes gerettet und konserviert wurde. Im Februar 2006 erließ der Staatsrat ein Rundschreiben über den Schutz des Kulturerbes, in dem konkrete Regeln für die Auffindung, die Bewahrung, die Rettung und die systematische Katalogisierung des geistigen Kulturerbes auf nationaler Ebene sowie auf Provinz-, Bezirks- und Kreisebene festgelegt wurden, um den Grundstein für einen systematischen Schutz des chinesischen Kulturerbes zu legen.



Natur- und Kulturerbe

1985 trat China der Konvention zum Schutz der Weltkultur- und -naturdenkmäler bei und beantragte ab 1986 die Aufnahme solcher Denkmäler in China in die UNESCO-Welterbeliste. 2010 wurden der historische Gebäudekomplex in Dengfeng in der Provinz Henan und die Danxia-Erosionslandschaften in den Bergen Lang Shan in Hunan, Danxia Shan in Guangdong, Longhu Shan in Jiangxi, Jianglang Shan in Zhejiang sowie in den Städten Taining in Fujian und Chishui in Guizhou, und 2011 der Westsee in Hangzhou in der Provinz Zhejiang zum Welterbe erklärt. Derzeit gibt es in China 41 Welterbestätten, davon zählen 29 zum Kulturerbe, acht zum Naturerbe und vier zu beiden Kategorien.

Im Jahr 2004 begann das erste groß angelegte Renovierungsprojekt für die sechs Objekte des Weltkulturerbes in Beijing – die 13 Ming-Gräber, die Chinesische Mauer, den Kaiserpalast, den Himmelstempel, den Sommerpalast und die Fundstätte des Peking-Menschen in Zhoukoudian. Die Arbeiten sind bereits abgeschlossen. Seit 2006 wird der zweite Samstag im Juni als „Tag des kulturellen Erbes“ begangen.

Die Yungang-Grotten bei Datong in Shanxi





Fundstätte des Peking-Menschen
in Zhoukoudian



Einer der Acht Äußeren Tempel in Chengde



Antike Bauten im Gebirge Wudang Shan



Gartenanlagen von Suzhou

Große Mauer

Beijing, 1987, Kulturerbe

Kaiserpaläste der Ming- und der Qing-Dynastie

Kaiserpalast in Beijing, 1987;
Kaiserpalast in Shenyang, Liaoning, 2004,
Kulturerbe

Fundstätte des Peking-Menschen in Zhoukoudian

Beijing, 1987, Kulturerbe

Mogao-Grotten von Dunhuang

Gansu, 1987, Kulturerbe

Mausoleum des Kaisers Qin Shi Huang und die Terrakottaarmee

Shaanxi, 1987, Kulturerbe

Gebirge Tai Shan

Shandong, 1987, Kultur- und Naturerbe

Gebirge Huang Shan

Anhui, 1990, Kultur- und Naturerbe

Landschaftsgebiet Jiuzhaigou

Sichuan, 1992, Naturerbe

Landschaftsgebiet Huanglong

Sichuan, 1992, Naturerbe

Landschaftsgebiet Wulingyuan

Hunan, 1992, Naturerbe

Kaiserliche Sommerresidenz in Chengde und die Acht Äußeren Tempel

Hebei, 1994, Kulturerbe

Potala-Palast in Lhasa

Tibet, 1994, Kulturerbe

Konfuzius-Tempel, Residenz und Friedhof der Familie Kong

Shandong, 1994, Kulturerbe

Antike Bauten im Gebirge Wudang Shan

Hubei, 1994, Kulturerbe

Gebirge Lu Shan

Jiangxi, 1996, Kulturerbe





**Berg Emei Shan
und der Große Buddha von Leshan**

Sichuan, 1996, Kultur- und Naturerbe

Altstadt von Pingyao

Shanxi, 1997, Kulturerbe

Gartenanlagen von Suzhou

Jiangsu, 1997, Kulturerbe

Altstadt von Lijiang

Yunnan, 1997, Kulturerbe

Sommerpalast

Beijing, 1998, Kulturerbe

Himmelstempel

Beijing, 1998, Kulturerbe

Gebirge Wuyi Shan

Fujian, 1999, Kultur- und Naturerbe

Steinskulpturen von Dazu

Chongqing, 1999, Kulturerbe

Kaisergräber der Ming- und der Qing-Dynastie

Grabstätte Xianling der Ming-Dynastie, Hubei, 2000; Östliche und Westliche Grabstätten der Qing-Dynastie, Hebei, 2000; 13 Ming-Gräber, Beijing, 2003; Grabstätte Xiaoling der Ming-Dynastie, Jiangsu, 2003; drei Grabstätten in Shengjing, Liaoning, 2004, Kulturerbe

Longmen-Grotten

Henan, 2000, Kulturerbe

**Berg Qingcheng Shan
und Wasserbauanlagen von Dujiangyan**

Sichuan, 2000, Kulturerbe

Alte Dörfer Xidi und Hongcun

Anhui, 2000, Kulturerbe

Yungang-Grotten in Datong

Shanxi, 2001, Kulturerbe

Drei-Flüsse-Landschaft

Yunnan, 2003, Naturerbe



Sommerpalast



Kaisergräber der Qing-Dynastie

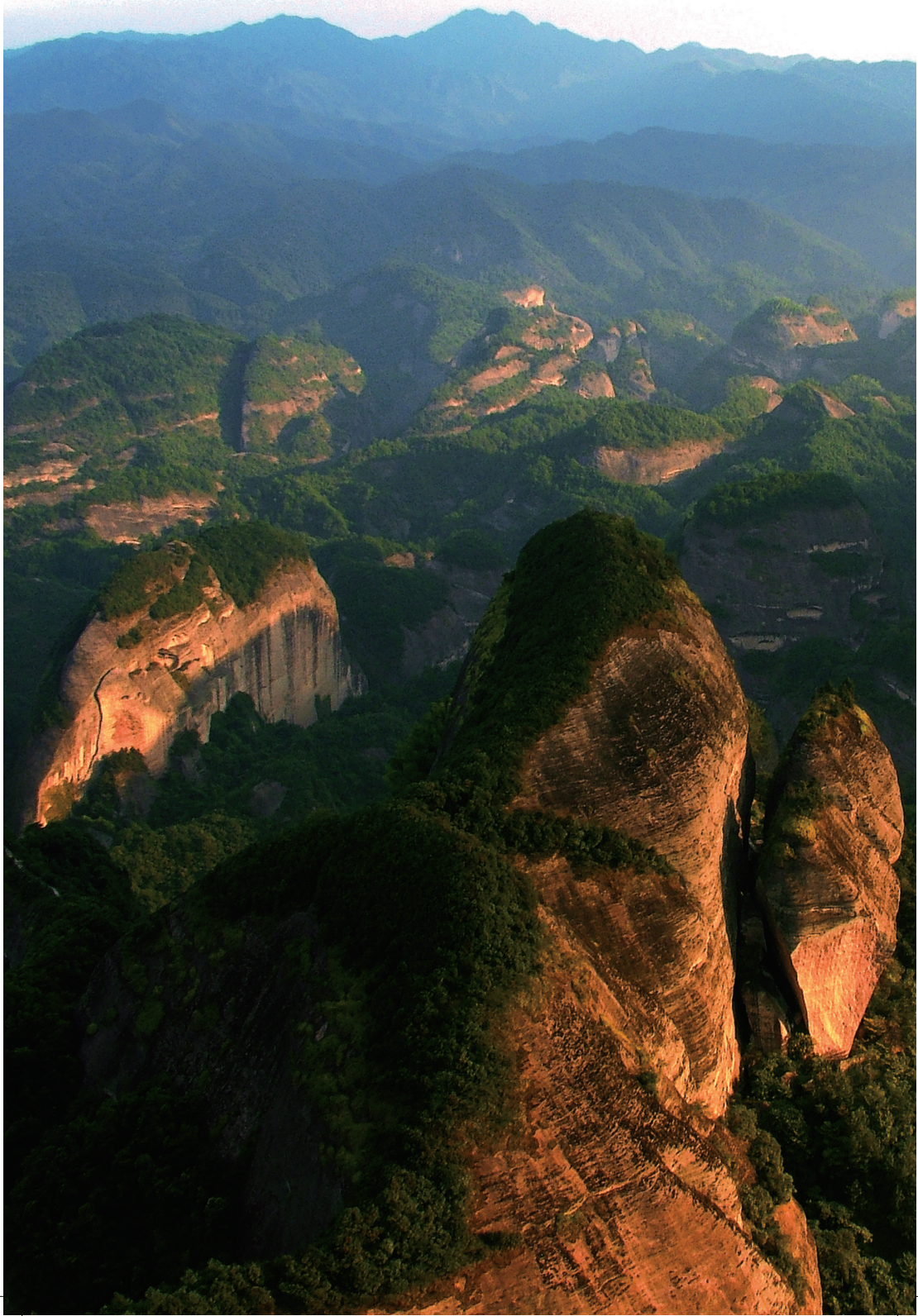


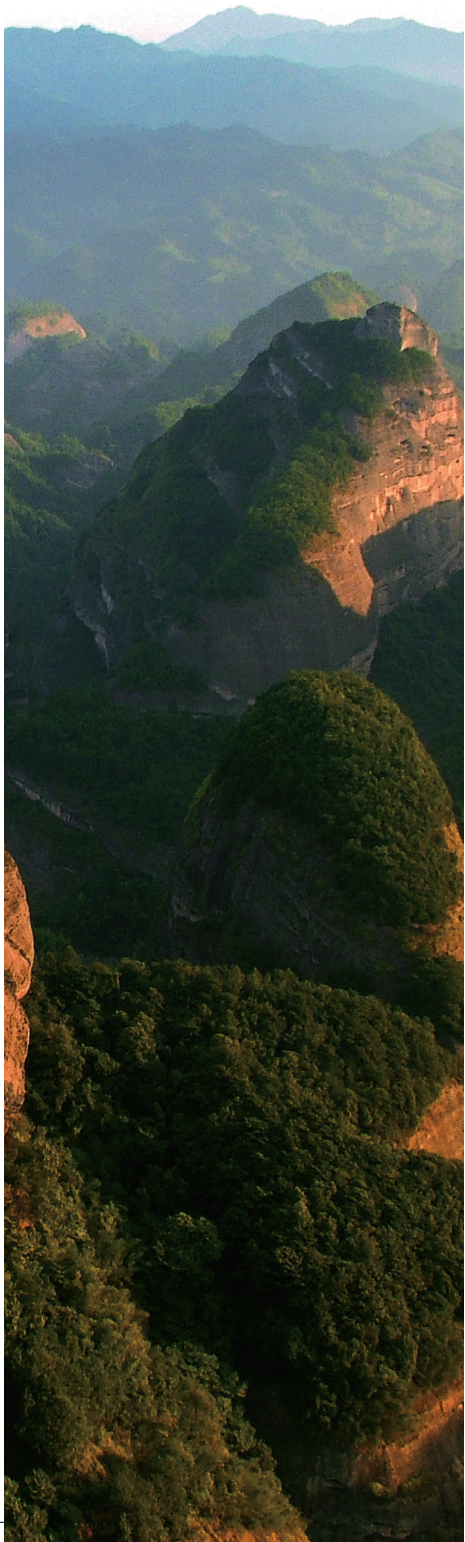
Auf dem Berg Qingcheng Shan



Rundhäuser der Hakka in Fujian







Hauptstädte, Gräber von Königen
und Adligen des Königreiches Koguryo

Liaoning und Jilin, 2004, Kulturerbe

Altstadt von Macao

Macao, 2005, Kulturerbe

Überreste von Yin, Hauptstadt
der Shang-Dynastie

Henan, 2006, Kulturerbe

Habitat des Großen Pandas

Sichuan, 2006, Naturerbe

Festungsartige Wohnhäuser
und Dörfer in Kaiping

Guangdong, 2007, Kulturerbe

Karstlandschaften in Südchina

Yunnan, Guizhou und Chongqing, 2007, Naturerbe

Rundhäuser der Hakka in Fujian

Fujian, 2008, Kulturerbe

Gebirge Sanqing Shan

Jiangxi, 2008, Naturerbe

Gebirge Wutai Shan

Shanxi, 2009, Kulturerbe

Historischer Gebäudekomplex

Henan, 2010, Kulturerbe

Danxia-Erosionslandschaften

Guizhou, Fujian, Hunan, Guangdong, Jiangxi
und Zhejiang, 2010, Naturerbe

Westsee in Hangzhou

Zhejiang, 2011, Kulturerbe

Danxia-Erosionslandschaft im Grenzgebiet
zwischen Hunan und Guangxi





Literatur

Als erstes bedeutendes Werk in der Literatur Chinas gilt die im 6. Jahrhundert v. u. Z. zusammengestellte Gedichtsammlung *Buch der Lieder*. Danach repräsentieren die schlichte Prosa bis zur Qin-Dynastie, die prächtige Reimprosa (*fū*) aus der Han-Zeit und die Musikamtsballaden (*yuefū*) gegen Ende der Han-Zeit jeweils die damalige Literatur. In der Tang-Dynastie erlebte die Lyrik eine Blütezeit. Werke von mehr als tausend Dichtern sind überliefert, von denen Li Bai (Li Taibo), Du Fu und Bai Juyi zu den herausragendsten zählten. Über 50 000 Gedichte aus der Tang-Dynastie sind erhalten. In der Song-Dynastie kam die hohe Zeit eines weiteren lyrischen Genres: *ci*. Dramen bzw. Opern (*zaju*) stellten die größte literarische Leistung der Yuan-Dynastie dar. Die in der Ming- und der Qing-Dynastie verfassten Romane *Die drei Reiche*, *Die Räuber vom Liangshan-Moor*, *Die Reise nach dem Westen* und *Der Traum der Roten Kammer* sind Höhepunkte der klassischen chinesischen Literatur.

Die chinesische Literatur des 20. Jahrhunderts hat in den 20er und 30er Jahren sowie in den 80er und 90er Jahren zwei Höhepunkte erreicht. Der erste ging von der Bewegung für eine neue Kultur aus, die von Anfang an stark durch antiimperialistische und anti-feudalistische Ideen geprägt war. Zusammen mit Lu Xun als Hauptvertreter begründeten Schriftsteller wie Shen Congwen, Ba Jin, Mao Dun, Lao She, Ding Ling und Zhang Ailing (Eileen Chang) die moderne chinesische Literatur.

In den letzten Dekaden des 20. Jahrhunderts traten neue Schriftsteller auf, die international Beachtung fanden. Diese Schriftsteller haben ein Niveau, das weit über das ihrer Vorgänger hinausragt.

China vergibt Dutzende Literaturpreise, darunter den Mao-Dun-Preis und den Lu-Xun-Preis. Die jährliche Bewertung und Wahl von Persönlichkeiten der chinesischen Literatur ist ein bedeutendes Ereignis der Kulturszene. Ein spezieller Literaturpreis für chinesische Schriftstellerinnen wird alle fünf Jahre vergeben. Bewertet werden Werke in



Die „vier großen Romane“ der klassischen chinesischen Literatur

Online-Literaturgesellschaften

Die Online-Literaturgesellschaften entstanden mit der Entwicklung des Internets und weisen gegenüber traditionellen Literaturgesellschaften große Vorteile auf: Im gleichen Zeitraum können sie das Dutzendfache an Werken herausgeben und bieten Literaturliebhabern damit mehr Möglichkeiten, literarische Werke zu lesen sowie ihr eigenes literarisches Talent zu demonstrieren.

Die meisten Online-Literaturgesellschaften werden derzeit von Privatpersonen betrieben. Zu ihren renommiertesten Repräsentanten zählen die Vereinigung der chinesischen Online-Literaturgesellschaften, Weißes Segel (Baifan), Ausgangspunkt (Qidian), Neues Grün (Xinlü), Yamo und Sechster Strich (Diliubi).





den fünf Kategorien Roman (darunter auch Novelle und Erzählung), Essay, Poesie, Reportage, theoretische Abhandlungen über die Frauenliteratur und Übersetzungen.

Die erste Literaturwebseite Chinas, „Olivendbaum“ (*Ganlanshu*), wurde im Jahr 1995 gegründet. Die Entstehung und die stürmische Entwicklung der Internetliteratur ist gegenwärtig ein viel beachtetes Phänomen. Diese Literatur ist eine neue Form der Medienliteratur, die sehr rasch entstanden ist und die gesamte Entwicklung der chinesischen Literatur mehr oder weniger beeinflusst. Die Literaturwebseite „Ausgangspunkt“ (www.qidian.com), die 2002 eingerichtet und 2004 von Shanda Interactive Entertainment Ltd. gekauft wurde, bezeugt den Übergang von der kostenfreien zur gebührenpflichtigen Lektüre von Online-Literatur. Im Jahr 2006 erlebten Blogs in China eine Blüte, was zu einer weiteren stürmischen Entwicklung der Internetliteratur geführt hat. Die Internetliteratur mit ihrem gigantischen kommerziellen Wert ist zu dem Zweig der modernen Kulturindustrie Chinas geworden, der das größte Entwicklungspotential verspricht.

Theater

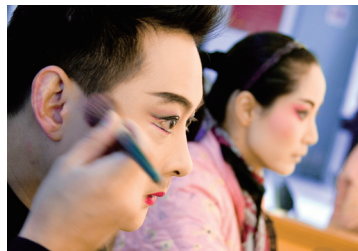
Das traditionelle chinesische Theater, auch *Xiqu* (Oper und Balladen) genannt, zählt zusammen mit der griechischen Tragödie und dem indischen Sanskrit-Theater zu den drei großen antiken Theaterkulturen der Welt. In China gibt es über 300 Arten traditioneller Opern, wie z. B. die *Kunqu*-Oper, die Peking-, die Shaoxing-, die Henan- und die Guangdong-Oper. Davon ist die Peking-Oper die am meisten verbreitete Opernart Chinas. Typisch für die chinesische Oper ist, dass die Handlung hauptsächlich durch Gesang und

Die Peking-Oper

Die Peking-Oper wird als die chinesische Nationaloper betrachtet. Im Laufe von über 200 Jahren wurden mehr als tausend hervorragende Stücke entwickelt. Eine Reihe von musikalischen und darstellerischen Typen bildete sich heraus. Neben den berühmten Künstlern wie Mei Lanfang, Cheng Yanqiu, Ma Lianliang und Zhou Xinfang im letzten Jahrhundert sind im 21. Jahrhundert mehrere hervorragende Darsteller der Peking-Oper herangewachsen.

Kunqu

Kunqu, auch *Kunqu*-Oper genannt, hat eine Geschichte von über 500 Jahren und war die typische Opernart in der Ming- und der Qing-Dynastie. Nicht erst seit ihrem Eintrag in die UNESCO-Liste der Meisterwerke des mündlich überlieferten und immateriellen Erbes der Menschheit ist *Kunqu* eine Theaterform von höchstem ästhetischem Reiz. Die darstellerischen Besonderheiten der *Kunqu*-Oper liegen in den verhaltenen Gefühlsäußerungen, den anmutigen Bewegungen der Figuren und den melodischen und wohlklingenden Stimmen. Hervorragende Dramen in ihrem Repertoire sind u. a. *Der Päonien-Pavillon* (*Mudanting*) und *Die Halle des Langen Lebens* (*Changshengdian*).



Maske





Tanz dargestellt wird. Der Winterkirschblüten-Preis wird an herausragende Darsteller der chinesischen Oper vergeben.

Das Sprechtheater kam Anfang des 20. Jahrhunderts aus dem Ausland nach China. In den 1930er Jahren ging diese Kunstform der Reife entgegen. Das Volkskunsttheater von Beijing vertritt derzeit das höchste Niveau der Schauspielkunst in China und hat ein Repertoire von knapp hundert Stücken. Das Theaterstück *Das Teehaus* ist ein Klassiker, der in China und im Ausland bekannt und beliebt ist. Cao Yu, der große Dramatiker des letzten Jahrhunderts, gilt bis heute als der hervorragendste Bühnenautor in China.

Quyí

Quyí bezeichnet die traditionelle chinesische Gesangs- und Vortragskunst. Sie entwickelte sich aus mündlich überlieferten Volkserzählungen und der Gesangskunst und ist eine eigenständige Kunstform. Heute gibt es ungefähr 400 Arten von *Quyí* in China, die immer noch vorgeführt werden, darunter *Xiangsbeng* (komischer Dialog), *Pingshu* (Geschichtenerzählen), *Jingyun dagu* (Sprechgesang mit Trommelbegleitung) aus Beijing, *Qingqu* (Balladen) aus Yangzhou, *Kuaishu* (Reimerzählungen zu Bambusklafterbegleitung) aus Shandong, *Qinshu* (musikalisch gestalteter Balladenvortrag) aus Anhui, *Errenzhuàn* (Gesangs- und Tanzduett) aus Nordostchina und *Huagu* (Gesang und Tanz mit

Neben der Pekingoper gibt zahlreiche lokale Operngenres.





Pipa (Laute)



Erhu (Geige)



Diizi (Flöte)



Guqin (Zither)

Trommeln und Gongs) aus Fengyang. *Xiangsheng* und *Pingshu* sind am weitesten verbreitet und werden häufig im Radio, Fernsehen und auf Bühnen aufgeführt.

Musik

Bereits im 1. Jahrhundert v. u. Z. gab es in China über 80 verschiedene Musikinstrumente. Zu den Höhepunkten der alten Musik in China gehören Stücke für chinesische Zither (*Guqin*), Laute (*Pipa*) und Orchester.

Seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts führte der Einfluss westlicher Musik und Instrumente zu einer neuen Entwicklung der chinesischen Musik und chinesische Musiker schufen zahlreiche moderne Werke nationalen Charakters, darunter das Musical *Der Osten ist rot*, die Oper *Die Roten Garden am Honghu-See* und das Klavierkonzert *Der Gelbe Fluss*. Chinesische Musiker und Ensembles beteiligen sich am internationalen Austausch und an Wettbewerben, bei denen viele Personen hervorragende Leistungen erbrachten.

In China finden jährlich regelmäßig große Musikfestivals statt. Zum Internationalen Kunstfestival in Shanghai, zum Internationalen Musikfestival und zum Internationalen Theaterfestival in Beijing kommen jedes Jahr viele berühmte Musiker und erstklassige Ensembles aus der ganzen Welt.

Tanz

Der chinesische Tanz hat eine lange Geschichte und die 56 Nationalitäten haben alle ihre eigenen reichen und unverwechselbaren Tanztraditionen, wie z. B. *Yangge* (Erntetanz aus Nordchina) und Tee-Erntetanz (Südchina) der Han, der Andai-Tanz der Mongolen und der Xuanzi-Tanz der Tibeter. Im Jahr 1959 wurde die Nationale Ballettruppe gegründet und die westliche Tanzkunst wurde nach China eingeführt. Bis jetzt wurden zahlreiche Ballette chinesischen Charakters geschaffen, darunter *Das Rote Frauenbataillon*, *Das weißhaarige Mädchen* und *Die Rote Laterne*, die beim Publikum sehr beliebt sind. An Feiertagen wird unter Beteiligung der Bevölkerung getanzt. Das Chinesische Opern- und Tanz-Theater, das Chinesische Gesang- und Tanz-Ensemble „Orient“, das Zentrale Gesang- und Tanz-Ensemble der nationalen Minderheiten und die Chinesische Ballettruppe sind nationale professionelle Ensembles, die Gesang- und Tanzaufführungen sowie Opern und Tanzdramen von hoher Qualität anbieten.







Festtagstanz





Kalligrafie und Malerei

Die chinesischen Schriftzeichen entwickelten sich aus Bildern und Symbolen. Das Schreiben und die Entwicklung der Schrift führten zu einer eigenständigen Kunstform, der Kalligrafie. In allen Dynastien der chinesischen Geschichte gab es große Kalligrafen, deren Kalligrafie und Stil die Schreibkunst der jeweiligen Zeitspanne repräsentieren. Die Kalligrafie erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit.

Die traditionelle chinesische Malerei hat ganz andere Ausdrucksformen als das westliche Gemälde. Die ältesten chinesischen Malereien, die auf Tonggefäßen gefunden wurden, entstanden in der Jungsteinzeit vor etwa 6000 bis 7000 Jahren. Da man früher zum Malen und Schreiben die gleichen Mittel benutzte und Malerei und Schriftzeichen gleichermaßen aus Linien und Strichen bestanden, kann man davon ausgehen, dass Kalligrafie und Malerei den gleichen Ursprung haben. Typisch für die traditionelle chinesische Malerei ist u. a., dass man auf einem Bild in der Regel auch Gedichte, Widmungen oder Siegel sieht. Diese Kombination zu einem

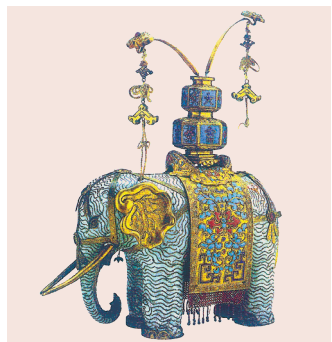
Musikgenuss, dem Song-Kaiser Zhao Ji (1082–1135) zugeschrieben



künstlerischen Ganzen bietet einen besonderen ästhetischen Genuss. Zu den wichtigsten Arten der chinesischen Malerei gehören die figurative Malerei, die Landschaftsmalerei und die Malerei mit Blumen und Vögeln als Hauptmotive.

Chinesische Kalligrafie und Malerei sind auch in der Gegenwart voller Vitalität. Im Chinesischen Kunstmuseum und anderen Kunstgalerien werden ständig Ausstellungen sowohl von einzelnen als auch von mehreren Künstlern veranstaltet. Ausstellungen traditioneller chinesischer Malerei finden jedes Jahr weit in der Welt statt. Neben der traditionellen chinesischen Malerei erfährt auch die westliche Malerei wie die Ölmalerei, Grafik und Aquarellmalerei in China eine Entwicklung. Manche Künstler kombinieren die Malweisen

Cloisonné



798-Kunstbezirk

Der 798-Kunstbezirk befindet sich im Nordosten von Beijing. Das Gelände der ehemaligen Fabrik 798 der elektronischen Industrie ist seit dem Einzug von Künstlern und Galeristen im Jahr 2002 zu einem bunten Szeneviertel mit Ateliers, Galerien, Unternehmen für Design und Architektur, Restaurants und Bars geworden. Hier konzentrieren sich Künstler aller möglichen internationalen Strömungen, insbesondere der Avantgarde, und ihre Existenz in Loft als Soho ist ebenfalls international geprägt. Der 798-Kunstbezirk ist ein Schaufenster der chinesischen und internationalen Kunst der Gegenwart.

Traditionelles Kunsthandwerk

Die Erzeugnisse des traditionellen chinesischen Kunsthandwerks weisen eine große Vielfalt und höchste Kunstfertigkeit auf. Die Produkte des volkstümlichen Kunstgewerbes wie Scherenschnitte, Knüpfarbeiten, Gewebe, Stickereien, Schnitzereien, Bildhauerarbeiten und Malereien besitzen einen ausgeprägt ländlichen Charakter und einen einzigartigen nationalen Stil. Beim Spezialkunstgewerbe verwendet man besondere oder edle Materialien und stellt durch Entwurf und Bearbeitung mit großer Sorgfalt äußerst exquisite und hochwertige Gegenstände her. Jadeschnitzerei hat einen hohen Stellenwert. Cloisonné entstand in der Regierungsperiode Jingtai (1450–1457) der Ming-Dynastie. Auf Kupferformen lötet man Kupferstege, die die Umrisse verschiedener Ornamente bilden, die mit Email ausgefüllt werden. Die nicht mit Emaildekor bedeckten Metallflächen werden zum Schluss vergoldet oder versilbert. So entsteht Cloisonné mit glänzendem Metall und farbenprächtiger Glasur.





Erstes Internationales Filmfestival Beijing

der traditionellen chinesischen Malerei mit denen der westlichen und schaffen dabei Kunstwerke in unterschiedlichen Stilen. Die moderne Kunst, die verschiedenste Materialien, Formen und Techniken einsetzt, nimmt ebenfalls einen Platz in der Kunst Chinas ein. Chinesische Werke der neuen Medien-Kunst wie Video-, Digital-, Trickfilm- und Audio-kunst werden häufig auf Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt.

Film

China ist der drittgrößte Filmproduzent weltweit. Die Einnahmen an chinesischen Kinokassen haben in den vergangenen sechs Jahren jeweils ein Wachstum von über 30 Prozent erzielt und die Dominanz

ausländischer Filme in chinesischen Kinos wurde erschüttert.

Der Realismus bildet die Hauptströmung in der Entwicklung des chinesischen Films. Mitte der 1980er Jahre begann ein neuer Höhepunkt im Filmschaffen. Hinsichtlich der Vielfalt der Themen und Stile erreichten die Filme mit realistischen Themen ein Niveau wie nie zuvor. Die als fünfte Generation bezeichneten Regisseure mit Zhang Yimou, Chen Kaige und Huang Jianxin an der Spitze lenkten zunehmend die Aufmerksamkeit der internationalen Filmkreise auf sich. Inzwischen sind die Regisseure der sechsten Generation des chinesischen Filmschaffens wie Jia Zhangke, Wang Xiaoshuai, Zhang Yuan und Lou Ye, die



“Pleasant Goat and Big Big Wolf”, ein beliebter Trickfilm

Trickfilm

In China leben rund 367 Millionen Minderjährige, die wichtigsten potenziellen Konsumenten von Trickfilmen. Daher hat diese Branche in China ein enormes Entwicklungspotential und erwirtschaftet jedes Jahr eine Wertschöpfung von mehr als 100 Milliarden Yuan. Im Juli 2004 wurde die erste Nationale Basis zur Förderung des Trickfilms in Shanghai eingerichtet. Ende 2004 erhielten drei Fernsehkanäle – aus Beijing, Shanghai und Hunan – die Lizenz, Trickfilme per Satelliten auszustrahlen; neun Anstalten wurden offiziell als Nationale Basen für die Trickfilmbranche und vier als Basen für die Lehre und Forschung in diesem Bereich anerkannt. Seit 2005 findet einmal jährlich das Internationale Trickfilm-Festival in China statt.





Werbung von lashou.com



Telefonzelle mit W-LAN

in den 1960er und 1970er Jahren geboren sind, heran- gewachsen. Die von ihnen gedrehten Filme spiegeln das Leben der einfachen Leute wider und nutzen dafür realistische Darstellungsmethoden.

China veranstaltet jedes Jahr die Internationa- len Filmfestivals in Changchun und Shanghai. Der Goldene Hahn ist der höchste in China vergebene Filmpreis. Zur Förderung von Filmen, die besondere gesellschaftliche Wirkung erzielen, vergibt der Staat den Huabiao-Preis. Ferner gibt es noch den Hundert- Blumen-Preis, der aufgrund einer Publikumsabstim- mung vergeben wird. Darüber hinaus fördern auch der Kälbchen-Preis für Kinderfilme, die Hong Kong Film Awards, der Golden Bauhinia Awards (Hong- kong), das Golden Horse Film Festival (Taiwan) und der Chinese Film Media Awards die Entwicklung des chinesischen Films.

Medien

Internet und neue Medien

In China gibt es 420 Millionen Internetbenutzer. 99,3 Prozent der Gemeinden und 91,5 Pro- zent der Dörfer sind an das Internet angeschlossen. 96,0 Prozent der Gemeinden verfügen über Breitband-Anschlüsse. Das 3G-Netzwerk umfasst praktisch das ganze Land. Durch die rapide Verbreitung des Internets wird die ganze Gesellschaft mit dem 3G-Netzwerk verbunden. Das Internet und die neuen Medien sorgen für einen rascheren Zugang zu we- sentlich mehr Informationen und ermöglichen eine bessere Transparenz der Gesellschaft.

Seit Mitte der 1990er Jahre, nachdem sich das Internet mit traditionellen Medien verbunden hat, sind immer mehr herkömmliche Medien online verfügbar. Zahlreiche be- kannte Webseiten, die wie Nachrichtenmedien operieren, wurden geschaffen und haben bei der Berichterstattung ihre Vorzüge zur Geltung gebracht.

Seit China Mobile 2005 Handyfernsehen eingeführt hat, werden die Inhalte der Mas- senmedien in Wort und Bild auch auf diesem Wege übertragen. Viele Webseiten bieten nun auch Handy-Zeitungen an. Im August 2006 begann das Staatliche Hauptamt für Presse- und Publikationswesen ein Versuchsprojekt für digitale Zeitungen, um die For- men des Erscheinens und der Betriebsführung von Internet-, Handy- und elektronischen Zeitungen zu untersuchen.

Im neuen Jahrhundert zeichnet sich die Gründung von überregionalen Mediengruppen in China ab. Im Jahr 2001 hatte sich die chinesische Regierung das Ziel gesetzt, die Bildung





Weibo.com auf der GMIC (Global Mobile Internet Conference) 2011

Freie Meinungsäußerung online

Das Internet spielt im Alltag, in der Politik und in der Wirtschaft eine immer wichtigere Rolle. Es ist ein wichtiger Weg, über den das Volk sein Recht ausübt, sich zu informieren, sich politisch zu beteiligen, seine Meinung zu äußern und die Regierung zu überwachen. Die Regierung misst dem Internet immer größere Aufmerksamkeit bei. Unter anderem holt die Regierung häufig online Meinungen ein und ermöglicht eine höhere Transparenz der Verwaltung. Auch Generalsekretär Hu Jintao unterhielt sich am 20. Juni 2008 online mit Internetnutzern. Seitdem Microblogs 2009 zu einem wichtigen Forum für Nachrichten und Meinungsaustausch geworden sind, wurden sie 2010 neben Nachrichten und Foren zur drittichtigsten Informationsquelle im Internet. Das Internet ist für die Transformation, den Aufbau und das Krisenmanagement von großer Bedeutung.

von überregionalen Medien-Großkonzernen zu fördern. Sie legte für die Finanzierung des Medienwesens und für die Kooperation mit ausländischem Kapital konkrete Bestimmungen fest. Der Chinesische Rundfunk-, Film- und Fernsehkonzern (CRFTG), der Ende 2001 gegründet wurde, entstand aus einer Fusion der Ressourcen und Fachkräfte der zentralen Gesellschaften für Rundfunk, Fernsehen und Film sowie der Rundfunk- und Fernsehnetzwerke wie CCTV. Sein Geschäftsbereich umfasst nun Fernsehen, Internet, Verlagswesen, Werbung usw. CRFTG ist die umfangreichste und kapitalstärkste Mediengruppe Chinas. Der englischsprachige Sender von CCTV hat sich über Fox Network, das zur US-amerikanischen News Corp. gehört, in den USA etabliert.





Zeitungen

Mit einer jährlichen Gesamtauflage von rund 50 Milliarden Exemplaren gehört China international zu den größten Ländern im Zeitungswesen. Täglich werden über 100 Millionen Zeitungen verkauft. Die Zeitungen sind auf unterschiedliche Lesergruppen zugeschnitten und immer mehr von Vielfalt und Reichhaltigkeit geprägt.

In den letzten Jahren fand eine allgemeine Umgruppierung der Zeitungsverlage statt. Mittlerweile wurden landesweit etwa 50 Zeitungsgruppen wie die Verlagsgruppe der *Beijing Daily*, die Vereinigte Verlagsgruppe der Wenhui Xinmin United Press Group sowie die Verlagsgruppe der *Guangzhou Daily* gebildet. Die Verlagsgruppe der *Tianjin Daily* setzt seit 2006 auch digitalen Vertrieb ein und begann mit der Verbreitung per Satellit, so dass ihre Zeitungen in 39 Ländern zeitgleich erscheinen können.

Die Printmedien können nicht mit Rundfunk, Fernsehen, Internet und anderen Medien konkurrieren. Um dieser Tendenz entgegenzuwirken, gestalten sich die Zeitungen von „Nachrichten Anbietern“ zu „Rundschau“ und „Informations Anbietern“ um. Neben Zeitungen auf Papier werden auch Online- und Handy-Zeitungen herausgebracht. Dank elektronischer Zeitungen für das iPad und ähnliche Geräte können ihre Nutzer auf dem Laufenden gehalten werden, so dass die Zeitungsverlage ihre bisherige Rolle weiter spielen können.

Rundfunk

Der Zentrale Volksrundfunk ist der staatliche Sender Chinas und strahlt per Satellit 13 Kanäle mit täglich insgesamt 260 Sendestunden aus. Alle Provinzen, autonomen Gebiete, regierungsunmittelbaren Städte und andere lokale Verwaltungsgebiete verfügen über eigene Sendestationen.

Radio China International ist der einzige staatliche Auslandssender. Er sendet gegenwärtig weltweit in 51 Sprachen sowie auf Hochchinesisch und in vier chinesischen Dialekten und mehreren Sprachen nationaler Minderheiten und kommt täglich auf 2471 Sendestunden.

Fernsehen

Im chinesischen Fernsehen sind relativ umfassende Strukturen für Programmproduktion, Ausstrahlung und Vertrieb entstanden. Der nationale Fernsehsender CCTV – strahlt 21 Kanäle und einen HDTV-Kanal aus. Gleichzeitig gibt es mehr als 20 Pay-TV-Kanäle und 28 Online-Kanäle. Insgesamt strahlen sie täglich 630 Stunden aus. Alle Provinzen, autonomen Gebiete und andere lokale Verwaltungsgebiete verfügen über eigene Fernsehstationen. Es finden regelmäßig große internationale Fernsehpräsentationen wie das Fernsehfestival Shanghai, die Internationale Fernsehwoche Beijing, die Chinesische Rundfunk- und Fernsehmesse und das Fernsehfestival von Sichuan statt, wo neben der Bewertung von Sendungen und der Verleihung von Preisen der Austausch in der Fernsehkunst und der Import-







und Exporthandel mit Fernsehprogrammen durchgeführt werden. Per Satellitenübertragung können Programme von CCTV auf der ganzen Welt empfangen werden.

CNTV

China Network Television wurde am 28. Dezember 2008 in Betrieb genommen. Dem Unternehmen stehen das große Reservoir an 450 000 Stunden Video von CCTV zur Verfügung und es profitiert von 1000 Stunden Videoaufzeichnungen, die andere Fernsehstationen täglich ausstrahlen. CNTV sieht seine Aufgabe u. a. darin, die chinesische Geschichte und Kultur zu digitalisieren sowie die größte Multimedia-Datenbank Chinas zu erstellen und das größte Angebot an Originalvideofilmen aufzubauen.

Ferner ist CNC der Auslandsfernsehsender der Nachrichtenagentur Xinhua. Sein chinesischer und sein englischer Kanal strahlen rund um die Uhr Nachrichten über Politik, Wirtschaft und Kultur aus. Als internationaler Fernsehsender ist CNC mit Hilfe von Satelliten- und Kabelübertragung im asiatisch-pazifischen Raum, in Nordamerika, Europa, im Mittleren Osten und in Afrika vertreten.

Verlagswesen

Mit der großen Anzahl der veröffentlichten Bücher, Zeitungen und Zeitschriften nimmt China den ersten Platz der Welt an. Die Zahl der erschienenen Buchtitel stieg von 12 900 im Jahr 1977 auf gegenwärtig ca. 310 000 mit einer Gesamtauflage von 7,037 Milliarden Exemplaren; derzeit erscheinen 9851 Zeitschriftentitel mit einer Auflage von rund 3,153 Milliarden Exemplaren.

In China gibt es derzeit mehr als 100 Zeitungs- und Verlagsgruppen. Über 45 Unternehmen aus dieser Branche sind börsennotiert. Im Jahr 2020 werden digitalisierte Bücher wohl rund 50 Prozent des Umsatzes des Verlagswesens ausmachen und 2030 werden voraussichtlich 90 Prozent der Bücher auch im Internet erscheinen.

Verbreitung chinesischer Publikationen im Ausland

Das Presseamt des Staatsrates und das Staatliche Hauptamt für Presse- und Publikationswesen setzen seit 2006 das *Programm für die Verbreitung chinesischer Publikationen im Ausland* um. Im Jahr 2009 begann das Presseamt des Staatsrats ein Übersetzungsprojekt für Belletristik, um die großartige Kultur Chinas zu verbreiten. Chinesische und ausländische Verlage werden dabei unterstützt, Bücher mit chinesischen Motiven im Ausland zu veröffentlichen, die dazu beitragen sollen, ausländischen Lesern China näher zu bringen.

Digitale Publikationen florieren.

